

### Der Pflegeimmobilienfonds mit besonderer Risikostreuung

Die fleißigen LeserInnen meiner Newsletter kennen das Konzept. Neu ist am aktuellen Angebot des 22. geschlossenen Pflegeimmobilienfonds von INP die Risikomischung. Er kombiniert nämlich vier Pflegeobjekte in drei Bundesländern mit einer Kita in Berlin, hat also fünf verschiedene Betreiber. Der Anbieter kalkuliert mit einer Laufzeit von 12 Jahren und prognostiziert eine monatliche Ausschüttung von 5,5% p.a. Mindestbeteiligung: 20.000 €, Agio 5%. Der besondere Hinweis: Diese Beteiligung ist auch für Stiftungen geeignet. ■

### Der Kauf eines Pflegeappartements

Ab Anfang September habe ich zwei sehr attraktive neue Angebote von Pflegeimmobilien im Programm. Sie kommen von verschiedenen Anbietern und liegen in Krefeld und in Elsdorf (unweit von Köln). Ich plane im Oktober eine gemeinsame Besichtigung mit interessierten Kundinnen und Kunden in einem bereits fertig gestellten Vergleichsobjekt. Berechnungen und Unterlagen können bei uns schon jetzt gern angefordert werden, egal ob mit Eigenkapital (etwa 150.000 €) oder mit Fremdfinanzierung. ■

### Riester nur für Reiche?

Eine aktuelle Studie zeigt, dass 38% der Fördergelder für die Riesterrente bei SparerInnen ankommen, die beim Einkommen im oberen Fünftel der Bevölkerung liegen. Beim unteren Fünftel – der angeblichen Zielgruppe – landen dagegen nur etwa 7%. Noch wichtiger sind die Steuergeschenke. Doch es war von Anfang an klar, dass diejenigen von Steuervorteilen am

meisten profitieren, die auch höhere Steuern bezahlen. Der Steuervorteil könnte zwar gedeckelt werden. Doch das wird nicht gemacht. Wir raten jedenfalls allen angestellten GutverdienerInnen, den Maximalbeitrag von 2.160 € auszuschöpfen. Auch alle Eltern sollten unbedingt eine Riesterrente abschließen. Denn sie profitieren von ihren eigenen und den Kinderzulagen im Verhältnis zum eingezahlten Beitrag überdurchschnittlich. ■

### Das Nachhaltige Strategiedepot – gleich drei Neuerungen

**Erstens:** Auf vielfachen Wunsch haben wir bei Verträgen mit laufenden Sparraten die zu Beginn erforderliche Einstiegssumme von 10.000 € auf 5.000 € reduziert, wenn der Sparplan für Kinder gedacht ist.

**Zweitens:** Sie können neuerdings eine größere Summe in Etappen einzahlen, ohne dass Sie sich selbst kümmern müssen. Legen Sie beispielsweise 70.000 € in eine aktienorientierte Strategie an, trauen der Börse aber gerade keinen klaren Aufwärtstrend zu, investieren Sie einfach in 10 Raten á 7.000 €. Der gesamte Anlagebetrag wird auf das Servicekonto eingezahlt und kostenlos im gewünschten Intervall ins Depot umgebucht.

**Drittens:** Wir verlängern unsere Rabattaktion: Alle AnlegerInnen, die bis Ende diesen Jahres ein Nachhaltiges Strategiedepot eröffnen, zahlen keine Depotgebühren. Wer mehr wissen will, kommt am besten zu unserer Veranstaltung am 16. September. **Bitte die beiliegende Einladungskarte beachten.** ■

### KiriFonds III – Das Bauminvestment kann in Bonn besichtigt werden

Wir laden zu einem gemeinsamen Ausflug am 26. September ein, um auf der Bonner Plantage des KiriFonds Eindrü-

cke zu sammeln und Fragen zu stellen. Ich empfehle diese geschlossene Beteiligung in Bäume, weil die Rendite interessant und das Anlagerisiko sehr überschaubar ist – kein Fremdkapital, keine Nachschusspflicht, langjährige Erfahrung des Anbieters. Die Geldanlage dient dem Umweltschutz: Durch den Anbau des schnell wachsenden Kiriholzes auf landwirtschaftlichen Flächen in klimatisch günstigen Lagen in Spanien werden natürliche Wälder geschützt. Die Bäume gehören direkt den AnlegerInnen. Eine attraktive Geschenkidee für Kinder und Enkel! Mindestbeteiligung: 10.000 € (Agio 5%). Beratungen und Unterlagen gern ab sofort bei uns. Bei Interesse an der September-Führung bitte anrufen. ■

### Neue Energien VIII von Ökorenta – ein Zweitmarktfonds mit Risikostreuung

Zuerst sammelt der Fonds das Vermögen von AnlegerInnen ein. Dann wird es nach und nach für den Kauf von Erstbeteiligungen an Windparkfonds an vielen verschiedenen Standorten in Deutschland ausgegeben. Da die Beteiligungen schon länger in Betrieb sind, können sie vor ihrer Aufnahme in das Portfolio auch eingehend begutachtet werden. Das Motto lautet wieder: Im Einkauf liegt der Gewinn. Als Entschädigung für die erst 2017 beginnenden und dann rasch ansteigenden Ausschüttungen erhalten Beteiligte bis dahin einen Frühzeichnerbonus von 3% p.a. Der Gesamtrückfluss wird mit 157% kalkuliert. Das gute Ergebnis ist plausibel, da die Windenergieanlagen bereits (länger) laufen und die guten Einspeisevergütungen aus alten Zeiten nutzen. Die Laufzeit dieses Zweitmarktfonds beträgt 10 Jahre. Mindestanlage: 10.000 € (plus 5% Agio). ■

© andreusk - Fotolia.com

## RUNDBRIEF 3/2015

### Schwerpunkt

Ein langes Leben braucht einen guten Plan

**Eine originelle Risikostreuung**  
Der geschlossene Pflegefonds hat auch eine Kita im Vermögen

**Mit Eigenkapital oder auf Kredit**  
Der Kauf eines Pflegeappartements – zwei neue Angebote ab September

**Und sie lohnt sich doch!**  
Die neueste Kritik an der Riesterrente ist scheinheilig

**Einzahlung in Etappen möglich**  
Gleich drei Neuerungen für das Nachhaltige Strategiedepot

**Schnell wachsende Bäume im Vermögen**  
Investition in Holz – eine gemeinsame Besichtigung im September

**Noch alte Vergütungen nutzen**  
Windenergie im Zweitmarktfonds – 100 Beteiligungen in einen Anteil

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeitschriftenreportage über die Alten auf Sardinien hatte es mir ange-tan. Wieso gibt es gerade dort so viele Menschen, die über 100 Jahre alt sind – umgerechnet mehr als doppelt so viele wie in den Niederlanden oder bei uns? „Einfach immer arbeiten und sich nicht dabei stressen“, lautet die Antwort einer Betagten. Im Repertoire sind außerdem: Immer draußen an der frischen Luft. Früchte vom eigenen Land. Biobrot und Käse mit Wein. Immer unter Menschen – nicht Alleinsein. Der Rückhalt der Familie. Sich keine Sorgen machen. Das angenehme Klima. Das viele Lachen. In allem das richtige Maß finden. Die Langsamkeit.

Doch das Leben der Jungen auf Sardinien gleicht sich dem in anderen Regionen an und auch deren Lebenserwartung „normalisiert“ sich. Denn sie hüten keine Schafe mehr und essen gern Nutella, mehr Frauen sind berufstätig. Bei uns dagegen steigt die Lebenserwartung weiter. Niemals vorher wurden Menschen so alt. Das prägt das Leben, auch das finanzielle. Damit befasst sich das Schwerpunktthema dieser Ausgabe. Ich empfehle die Lektüre an der

frischen Luft bei Biobrot und Wein.

Sommerliche Grüße, Ihre



Heide Härtel-Herrmann



FRAUENFINANZDIENST

HEIDE HÄRTEL-HERRMANN

DIPLOMÖKONOMIN // FINANZÖKONOMIN ebs // CERTIFIED FINANCIAL PLANNER CFP // TESTAMENTS-VOLLSTRECKERIN ebs  
IM KLAPPERHOF 33 // 50670 KÖLN // TELEFON 02 21/91 28 07-0 // TELEFAX 02 21/91 28 07-90  
INFO@FRAUENFINANZDIENST.DE // WWW.FRAUENFINANZDIENST.DE

# Ein langes Leben braucht einen guten Plan

Die persönliche Lebenserwartung wird gern unterschätzt, denn man orientiert sich automatisch an der Eltern- und Großelterngeneration. Dabei zeigt die Statistik im langfristigen Trend von 160 Jahren (unterbrochen durch zwei Weltkriege), dass sich die Lebenserwartung bei uns jedes Jahrzehnt um 2,5 Jahre erhöht. Umfasst eine Generation etwa 30 Jahre, verlängert sich das Leben für jede um 7,5 Jahre. Das eigene Leben ist demnach 15 Jahre länger als das der Großeltern. Frauen leben im Durchschnitt etwa 5 Jahre länger als Männer. Ein heute neu geborenes Mädchen wird statistisch 100 Jahre alt.

Doch erst einmal zu Ihnen! Okay, sagt jetzt meine 40-jährige Kundin (oder auch mein Kunde) gern, wenn wir auf dieses Thema kommen. Das ist ja nur der Durchschnitt oder der Normalfall. Bei mir wird es sicher anders sein und rechnet damit, nur 85 Jahre alt zu werden. Ich gebe zu bedenken, dass der statistische Normalfall auch Ausschläge nach oben bereithält. Dazu eine einfache Rechenaufgabe:

Das Statistische Bundesamt rechnet mit einer Durchschnittslebenserwartung von 82 Jahren für einen heute 65-jährigen Mann. Stirbt nun einer von 10 Männern schon im Alter von 65 Jahren, erhöht sich die Lebensdauer der anderen neun um dessen 17 Jahre, also um 1,9 pro überlebendem Mann. Sie werden 83,9 Jahre alt – im Schnitt. Der Durchschnitt für alle hat sich dabei nicht verändert. Verstirbt ein weiterer im Alter von 68 Jahren, kommen auf den Rest – jetzt sind es nur noch acht – schon 31 Jahre, die umzuverteilen sind. Sie werden 85,9 Jahre alt. Ein dritter stirbt mit 71 Jahren und die sieben Überlebenden werden rechnerisch alle 88 Jahre alt usw.

Für heute neu geborene Mädchen gilt dann analog: Stirbt eines von 10 schon mit 45 Jahren, verbleiben für die übrigen neun 45 Jahre zur Umverteilung. Sie werden 105. Genug der Rechnerei! Klar geworden ist bestimmt: Viele von uns werden älter als wir glauben.

Wir alle brauchen einen guten Plan für die lange Zeit des Ruhestands, damit es eine möglichst komfortable Phase wird – was immer wir dann tun. Ich biete Unterstützung für die finanzielle Lebensplanung an und skizziere hier Empfehlungen für drei Fälle, die nicht aus der Luft gegriffen sind.

## Berufsanfängerin, Alter 27, fest angestellt, monatlicher Verdienst 3.000 € brutto

Wenn sich junge Leute um ihre Altersversorgung kümmern, müssen sie dies anders machen als ihre Eltern. Sie sollten mehr Geld zurücklegen und sie müssen noch besser investieren. Das mit der hohen Sparquote ist so eine Sache, wenn man noch nicht einmal 30 Jahre alt ist. Deshalb empfehle ich mit dem größten Verständnis für alle Zögerlichen zwei Dinge: Für die Altersversorgung schließen Sie eine Betriebsrente ab. Der Beitrag geht automatisch vom Bruttolohn ab und wird von Staat und Arbeitgeber großzügig bezuschusst. Es wäre wirklich blöd, darauf zu verzichten. Und damit dem (vorläufigen) Plan nichts dazwischen kommt, schließen Sie eine extrem günstige Berufsunfähigkeitsversicherung ab. Alles Weitere kommt später. ◀

## Selbstständige, 45 Jahre alt, zu versteuerndes Jahreseinkommen 48.000 €

Sie brauchen vier Dinge: Ihre bestehende Berufsunfähigkeitsversicherung ist mit 1.000 € im Monat und bis zum 60. Lebensjahr viel zu niedrig. Wegen einer chronischen Erkrankung können Sie nur eine Erwerbsunfähigkeitsrente hinzunehmen. Doch das ist besser als nichts und kostet wenig. Sie streben eine Altersrente an, die ab 65 insge-

samt 2.500 € betragen sollte. Aus alten Zeiten haben Sie eine gesetzliche Rente von ca. 680 €, die nicht mehr ansteigt. Den anderen Teil sparen Sie auf zweierlei Weise an, zum einen mit einer Privatrente, die auch Aktien enthält und zweitens mit einem flexiblen Fondssparplan. Eine Pflegeversicherung mit wenigen Gesundheitsfragen und günstigen Beiträgen kommt dazu. ◀

## Ein 65-jähriger Erbe will jetzt seinen Ruhestand antreten

Zusätzlich zu dem, was schon da ist, sollen lebenslang laufende Einnahmen von 1.500 € aus dem Vermögen kommen. Sie kombinieren drei Anlagen, aus denen je 500 € auf das Girokonto fließen: eine Sofortrente mit einem Einmalbeitrag von 113.500 €, eine Pflegeimmobilie, die etwa 140.000 € kostet und drittens eine automatische Rate aus einem defensiven Strategiedepot, in das Sie zunächst für fünf Jahre die Summe von etwa 30.000 € einzahlen. In einem zweiten Fondsdepot wird der übrige Teil des Vermögens mit der Chance auf eine attraktive Rendite angelegt. Und für den Ernstfall schließen Sie eine Pflegerentenversicherung ab, die bei allen Pflegestufen zahlt, für die III. Stufe 1.000 €. Sie zahlen einen einmaligen Beitrag von 29.500 €. Ohne Gesundheitsfragen gibt es eine Wartezeit. ◀

## Hohe Zuschüsse zur Betriebsrente

Eine betriebliche Altersversorgung ist für Angestellte eine rentable Sparmöglichkeit. Besonders einfach funktioniert die Direktversicherung, für die der Beitrag – sofern der Arbeitgeber ihn nicht finanziert – über eine Gehaltsumwandlung vom Bruttogehalt der Beschäftigten abgeht. Dazu ein Beispiel:

	Beträge monatlich
<b>Gesamtbeitrag</b>	<b>242,00 €</b>
Bruttobeitrag	242,00 €
minus Steuerersparnis	72,50 €
minus Sozialversicherungsersparnis AN	49,55 €
minus Ersparnis und Zuschuss des AG	49,55 €
<b>Eigenaufwand netto</b>	<b>70,40 €</b>

(oder eines anderen) Arbeitgebers in eine private Rentenversicherung eingezahlt, die mit zahlreichen Gestaltungsoptionen versehen ist, beträgt die spätere Gesamtrente voraussichtlich etwa 800 €. Auch wenn sich die Beschäftigte z.B. für eine Fondspolice mit einem Ökoaktienfonds entscheidet, gehören die Beitragsgarantie und eine garantierte Mindestrente obligatorisch zum Vertrag. ■

Das Bruttogehalt einer 27-Jährigen beträgt monatlich 3.000 €. Wird der Beitrag von 242 € in die Rentenversicherung eingebracht, beträgt der Steuervorteil 72,50 €. Die Sozialabgaben reduzieren sich – auch für den Arbeitgeber (AG) – um 49,55 €. Gibt dieser seinen Vorteil an die Beschäftigte (AN) weiter, beträgt der Eigenanteil vom Nettogehalt deshalb nur 70,40 €.

Werden diese 242 € nun bis zum 67. Lebensjahr über das Lohnbüro dieses

## Die Pflegekostenversicherung

Wer im Pflegefall vor allem auf professionelle Hilfe setzen möchte statt auf Familienangehörige, sollte sich die Kostenversicherung anschauen.

Sie zahlt bereits ab Pflegestufe 0 und passt sich automatisch an. Zusammen mit der Pflegepflichtversicherung werden stets 80% vom Rechnungsbeitrag bezahlt, egal, ob bei häuslicher Pflege durch den Pflegedienst, bei teilstationärer und bei stationärer Pflege einschließlich Unterkunft und Verpflegung.

Bemerkenswert ist die Verlässlichkeit: Unabhängig von Inflation und Preissteigerungen in der Pflegebranche bleiben 80% auf Dauer 80%. Der Monatsbeitrag umfasst für 40-Jährige 61 €, für 45-Jährige 70,94 € und für 50-Jährige 83,49 €. Fazit: Früh abschließen! ■

## Die private Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Jeden Tag sagt die gesetzliche Rentenversicherung etwa 500 neue Erwerbsminderungsrenten zu, die aber der Höhe nach einfach nicht ausreichend sind. Im Schnitt erhält die betroffene Person etwa 600 € bei voller Erwerbsminderung und etwa 360 € bei einer Teilerwerbsminderung.

Eine private Berufsunfähigkeitsversicherung, die dazu eine Ergänzung sein könnte oder die eine weniger gravierende Beeinträchtigung ordentlich absichert, haben nur die wenigsten Berufstätigen. Es gibt jetzt eine Lösung für diejenigen, die sich wegen einer chronischen Erkrankung nicht angemessen versichern können:

Die private Erwerbsunfähigkeitsversicherung. Denn die Gesundheitsprüfung ist hier ganz einfach. Als Gegenleistung verlangt der Versicherer eine Wartezeit von fünf Jahren. Bei unfallbedingter Erwerbsunfähigkeit wird sofort gezahlt.

### Was kostet nun diese private Erwerbsunfähigkeitsrente?

Eine 45-Jährige zahlt für eine monatliche Absicherung von 1.000 € bis zum Alter 65 einen Beitrag von 57 €. Die Beiträge für ältere, aber auch für jüngere Versicherte unterscheiden sich wider Erwarten kaum von dieser Beispielperson. ■

## Das Nachhaltige Strategiedepot

Bei meinen KundInnen ist die Vermögensverwaltungsstrategie „Basis“ die beliebteste. Sie besteht aus zehn defensiven nachhaltigen Mischfonds.

Hervorheben möchte ich die Bedeutung der fünf Stiftungsfonds im Vermögen. Diese Fondsgruppe hilft kleinen Stiftungen, die sich keine eigene Vermögensverwaltung leisten können, ihr Vermögen dennoch professionell und vorschriftsmäßig, aber auch nach eigenen Wünschen ertragreicher anzulegen, als dies mit relativ kleinen Beträgen im üblichen Festgeldbereich sonst möglich wäre. Die besten aus dieser Gruppe eignen sich deshalb auch für PrivatanlegerInnen, die konservativ investieren möchten. Und für regelmäßige Entnahmen. Bis Ende Juli 2015 liegt der Ertrag dieser Strategie bei 2,31%. ■